

# Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesus Christus.

**Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und es geschah so.**

**12 Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.**

**(Genesis 1,11+12)**

Bei dem Lied beginnt eine/r im Hausmeisterkittel ( Herr/Frau IBE = Ich, ,bäh = Ebay) den Erntealtar mit Werbeprospekten zu zudecken.

Pfr.: Halt! Stopp! Was machen Sie denn da? So geht es aber nicht! Weg mit dem Papiermüll von unserem schönen Altar!

IBE: Wieso Papiermüll? Das sind echt wichtige Prospekte. Die brauchen wir doch zum Preisvergleich!

Pfr.: Webeprospekte, Preisvergleich? Ich verstehe nichts mehr.

IBE: Aber das ist doch ganz einfach zu begreifen. Ich habe in den letzten Tagen sämtliche Werbeprospekte aus den Zeitungen und den Briefkästen sorgfältig gesammelt, manche sogar extra trocken gebügelt. Damit niemand hinterher sagen kann: Typisch Kirche! Immer zu teuer.

Pfr.: Jetzt reicht es mir aber, Herr/Frau IBE. Sagen Sie mir und vor allem hier den Gottesdienstbesucher und Besucherinnen, was tun Sie hier?

IBE: Ich sagte es bereits, ich sammle Werbeprospekte. Große, bunte, hochglänzende zum Aufklappen und Falten. Da sind richtig tolle Sachen dabei. Und die Menschen lachen immer so fröhlich und sehen so gesund aus. Hier wollen Sie mal sehen?

Pfr.: Das ist ja ganz schön, Herr/Frau IBE. Aber warum breiten Sie sich gerade mit Ihren Werbeprospekten hier in unserer Kirche aus?

**IBE:** Jetzt verstehe ich Sie nicht mehr, Herr Pfarrer! Sie haben doch neulich gesagt, dass die Erntegaben nicht mehr so an die diakonischen Einrichtungen abgegeben werden können. Hygienevorschriften und anderes mehr. Am besten, so Ihre Idee, verkaufen alle Gaben nach dem Erntedankgottesdienst.

Denn Geld braucht unsere Gemeinde mehr denn je.

**Pfr.:** Aber, Herr/Frau IBE, so war das doch gar nicht...

**IBE:** Auftrag ist Auftrag! Und so habe ich mir überlegt, wie wir das am besten machen können., sozusagen als best-practice- Gemeinde! So habe ich die Idee, wir verkaufen alle Erntegaben immer einen Cent billiger als der billigste Supermarkt! Dann sind wir die billigsten und die Leute werden Augen machen und alles ratzefatz wegkaufen und sagen;; Endlich mal ein Schnäppchen bei der Kirche gemacht. Kirche und Geiz sind einfach geil!

**Pfr.:** Aber, Herr/Frau IBE!

**IBE:** Ja, und wenn jemand meckert, dann sage ich: Nix da, hier sind die aktuellen Tiefstpreise der Konkurrenz. Macht den Preisvergleich. Wir sind sensationell die Allerbilligsten. Na, was sagen Sie nun?

**Pfr.:** Ich bin sprachlos.

**IBE:** Macht nichts. Die bunten Prospekte sprechen ja für sich.

Alles ist so perfekt und nach Euro-Norm. Die Werbeagenturen verstehen wirklich was von Vermarktung.

Übrigens: Um den Verkauf noch wirkungsvoller zu machen, habe ich schon mal ein Angebot einer Werbeagentur für unseren Erntedank – Prospekt eingeholt. Die sollten eigentlich schon da sein und Fotos machen.

**Pfr.:** Wie bitte????

**IBE:** Na ja, die bringen auch gleich richtig schönes prospektfähiges Obst mit. Hochglanzpoliert. Nicht solches Fallobst und Birnen mit Flecken und Kürbisse mit flachen Seiten und Kartoffeln mit Dreck dran...

**Pfr.:** Nun reicht es aber, Herr/Frau IBE! Ich glaube, Sie haben sich blenden und verführen lassen von der Schönheit der Werbung. Aber diese Schönheit ist gefährlich. Sie ist oberflächlich und lieblos. Denn sie wollen nur zum Kauf verführen. Und das scheinbar billig. Denn viele Menschen fragen nur noch danach: Was kostet's? Was bringt es mir? Welchen Zweck hat das?

Wer so fragt, der hat nur noch Zahlen im Kopf. Nicht wahr, Herr/Frau IBE?

**Der Blick für die Schönheit der Schöpfung und der Sinn für Qualität, die darin steckt, geht verloren. Aus den Augen, aus dem Sinn.**

**Wir in der Kirche wollen genauer hinsehen, tiefer sehen und nicht nach Zahlen leben, sondern von Gottes wunderbarer Güte.**

**IBE: Hm,.. Das möchte ich auch. Aber wie?**

**Pfr.: (nimmt einen Apfel) Hier, sehen Sie, dieser kleine Apfel. Der ist ein richtiges Sensationsexemplar.**

**Könnt Ihr ihn auch in der letzten Reihe sehen? Ein sensationell kleiner Apfel.**

**Nach der Verordnung zum Verkauf der Äpfel hätte er keine Chance. Zu klein, weniger als 5 cm Durchmesser. Nicht perfekt genug. Ausgemustert. Und trotzdem: Auch er ist gewachsen. Ein Zeichen der Güte Gottes. Und darum eigentlich unbezahlbar. Ein richtiger Himmelschatz auf Erden.**

**IBE: Nun kommen Sie aber ins Schwärmen!**

**Pfr.: Ja und ins Staunen. Haben Sie mal ein Messer dabei?**

**IBE: Selbstverständlich! (reicht es)**

**Pfr.: (schneidet Apfel quer auf) Hier in diesem sensationell kleinem Apfel, der die Norm nicht erfüllt, leuchtet dennoch Gottes Freundlichkeit auf. Kommt und schaut!**

**Was nach menschlichem Ermessen zu klein ist, bei Gott ist es groß genug. Was Menschen missachten und wegwerfen, bei Gott wird es zum Zeichen für seinen Güte zu uns Menschen. Gottes Licht leuchtet auch in diesem kleinen Apfel.**

**Übrigens in den Farben der Früchte sind die Farben des Regenbogens versteckt. Sieben Farben, damit wir jeden Tag, wenn wir essen, staunen können über Gottes Güte und ihm danken und lobsingeln.**

**Und der Friede Gottes, der höher ist alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen**